

Kurz belichtet : Bücher, Comics, Hörspiele, Filme, Soundtracks, Websites, Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **60 (2018)**

Heft 375

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurz
belichtet

Bücher
Comics
Hörspiele
Filme
Soundtracks
Websites
Zeitschriften

Wie beim Weihnachtsmann zu Besuch

Website Die Criterion Collection ist zweifellos der Goldstandard aller DVD-Labels: sorgfältige Filmauswahl und Extras, deren Qualität längst das Mass aller Dinge ist. Wie jede gute Mutter beschenkt auch Criterion ihre Kinder, in diesem Fall Filmschaffende, die das Label in New York besuchen – und sich im Lager der DVDs bedienen dürfen (wie zum Beispiel unten im Bild Claire Denis). Festgehalten ist das in den *Closest Picks*, kurzen Clips, die zeigen, welche Filme die Berühmtheiten einpacken, und die einfach guten Laune machen: als ob man Kindern im Spielzeugladen zuschauen würde. (phb)



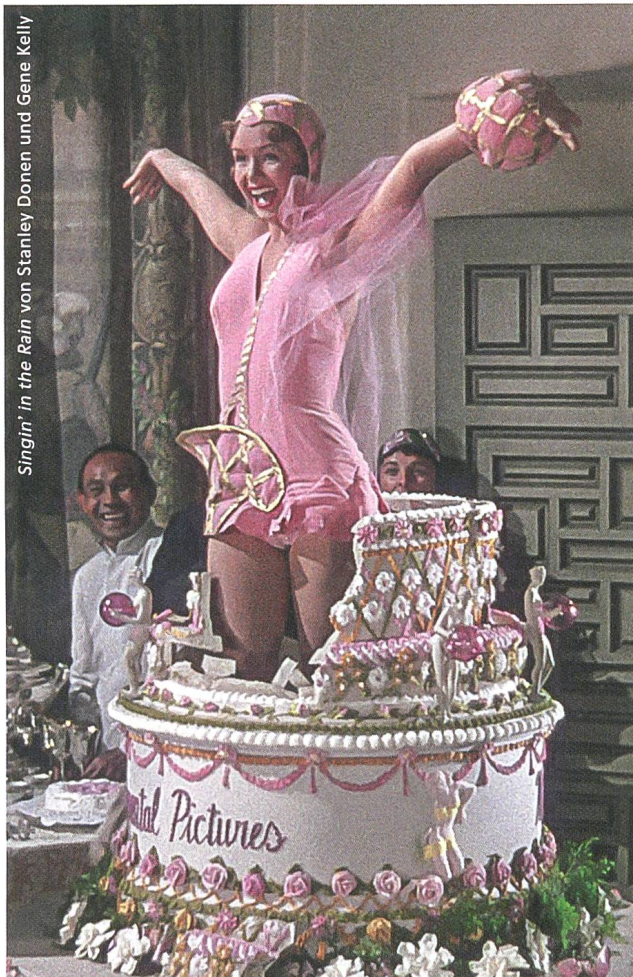
→ www.criterion.com

Ab unter die Dusche!

Film *Die Dusche*. Der Vorhang. Die Geigen. *Janet Leighs* glücklose Körperreinigung ist Kult: Kaum jemand, der den spektakulären Score von Hitchcocks *Psycho* heute nicht kennt. Und obschon alles über die berüchtigtste Duschszene der Filmgeschichte gesagt schien, bietet der Dokumentarfilm *78/53* Gelegenheit, letzte Geheimnisse zu lüften. Das ist mal aufschlussreich, mal komisch und macht Lust, sich das Original wieder zu Gemüte zu führen. Ein Rätsel kann freilich auch *78/53* nicht lösen: «Gibt es irgendjemanden, der die Dusche so anstellt wie Janet Leigh?» (phb)



→ *78/53* (Alexandre O. Philippe, USA 2017).
Anbieter: Shout Factory (Code 1,
engl. mit engl. UT).



Singin' in the Rain von Stanley Donen und Gene Kelly

film bulletin

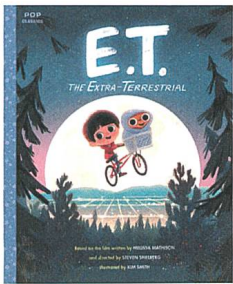
Achtmal im
Jahr überrascht
werden

Schenken Sie Filmbulletin!
Jahresabo 80 Fr. / 56 €
www.filmbulletin.ch

Zeitschrift
für Film und Kino

Früh übt sich die Cinephilie

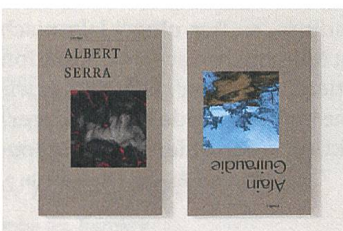
Comic Das erste Kinoerlebnis ist ein magischer Moment. Auch der erste Besuch mit dem eigenen Kind. Mein erster Film war E. T., dem Sohnmann steht das Erlebnis noch bevor. Die Kindercomics von *Kim Smith* verkürzen die Wartezeit: Sie veröffentlicht Kultfilme aus den Achtzigern und Neunzigern als grafische Kurzgeschichten. E. T. (zu meiner Freude), Back to the Future, Home Alone oder The Karate Kid. Ob sie sich auch an Indiana Jones oder Big Trouble in Little China heranwagt? (gp)



- Kim Smith: Pop Classics #1–4. Philadelphia: Quirk Books 2015–2018. 40 Seiten. \$ 12 www.kimillustration.com

Zwei, die im Dunkeln leuchten

Zeitschrift In seiner sechsten Ausgabe lässt das internationale Printmagazin «Fireflies» wiederum zwei Filmschaffende aufeinandertreffen: den katalanischen Meister des Slow Cinema, *Albert Serra*, und den auch vor Tabus nicht zurückschreckenden Franzosen *Alain Guiraudie*. Beide sind Ausnahmekünstler, denen hier neben Essays und ausführlichen Interviews auch poetische und experimentelle Textformen gewidmet sind. Und schön gestaltet ist dieses bisher dickste «Fireflies»-Heft, das sich von vorne und von hinten lesen lässt. Kopfgymnastik inklusive. (tf)



- Fireflies #6: Alain Guiraudie/Albert Serra. Berlin, Melbourne 2018. 217 Seiten. € 18. www.fireflieszine.com

Weckruf

Hörspiel Während sie am Radio 1971 die Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz verkündet, blickt die Tessinerin Rosina zurück auf ihre eigene Geschichte, auf ihre Arbeit in der Spinnerei in Uster, die grosse Liebe im Umfeld des Cabaret Voltaire, die sozialistische Bewegung und den Landesstreik von 1918. Im Dialekthörspiel von *Ferruccio Cainero* und *Franco Di Leo* wird so grosse Historie übers Persönliche hör- und spürbar, mit viel Witz und Schwung. Anhören muss man sich das nur schon wegen jener Szene, wenn in der katholischen Kirche die Verse von Richard Huelsenbeck geflüstert werden, als Weckruf einer neuen Zeit: «indigo indigo Trambahn Schlafsack Wanz und Floh indigo indigai umbaliska bumm DADAI.» (jb)

- Ferruccio Cainero und Franco Di Leo: Rosina 1918. Aus dem Italienischen von Flurin Caviezel; Regie: Karin Berri, mit Anna Galante und Peter Hottinger. Produktion: SRF 2018. Nachzuhören unter: www.srf.ch/sendungen/hoerspiel

k-punk

Buch Meistens wurde *Mark Fisher* in der Kategorie Kultur- und Poptheoretiker abgelegt. Dass der Fokus des 2017 verstorbenen Briten bei aller Produktivität eigentlich sogar noch enger war; dass er ausgehend von allen Formen des *gothic* auf Pop, Kultur, Kapitalismus zugeschrieben hat, das zeigt eindrucksvoll ein Buch, das nun in seinem eigenen Verlag, Repeater Books, posthum erschienen ist. Eine echte, monumentale Werkschau: sein k-punk-Weblog in Buchform, Interviews, ein angefangenes Buchprojekt, Hunderte von Essays über Film, Serien, Postpunk und Politik. Das angesichts solcher Textmengen und der Bearbeitungskürze wohl irgendwie notgedrungene editorische *laissez-faire* wird durch die inhaltliche – und auch intellektuelle – Fülle allemal aufgewogen. (de)



- k-punk: The Collected and Unpublished Writings of Mark Fisher (2004–2016). Hg. von Darren Ambrose. London: Repeater Books 2018. 820 Seiten.

Soundscape der Kindheit

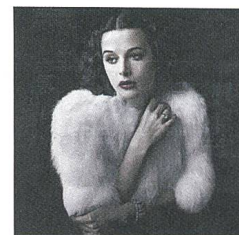
Soundtrack Die jazzigen Fusion- und Progrocksstücke des deutschen Musikers *Carsten Bohn* kennt, auch wer es gar nicht weiss. Einst als Zwischenspiele auf den Jugendhörspielen des Europa-Labels, von «Die drei ???» über «TKKG» bis zu den «Fünf Freunden» zu hören, hat sich ob dem unablässigen Abspielen der Kassetten auch diese eigenwillige Musik in unser Gedächtnis gebrannt. Aufgrund eines bis heute laufenden Rechtsstreits ist auf den Neuauflagen der alten Hörspiele leider neue, nichtsagende Untermalung zu hören. Die legendären Stücke von Carsten Bohn aber gibt es unterdessen separat auf CD – diesen Dezember kommt die vierte Platte heraus. Das Kind in uns kommt ins Schwärmen und Swingen. (jb)



- Carsten Bohn's Bandstand: Brandnew Oldies Volume 4. Big Note Music. € 14.99

Geniale Göttin

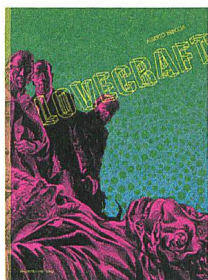
Film Ihre Gesichtszüge sind von einer überirdischen Perfektion. Hinter der betörenden Erscheinung der Schauspielerin *Hedy Lamarr* verbarg sich jedoch ein innovativer Erfindergeist: Sie gilt als Pionierin der Wireless-Technologie, ohne die das Internet heutzutage undenkbar wäre. Wie andere Frauen in der Wissenschaft wurde sie zeitlebens nicht als Erfinderin anerkannt und gewürdigt, umso mehr als ihr Genie für die Welt hinter ihrem Starglamour verschwand. *Alexandra Dean* lässt nun in einem Dokumentarfilm mithilfe von Tonbandaufnahmen Hedy Lamarr ihre Geschichte selbst erzählen. (tf)



- Bombshell: The Hedy Lamarr Story (Alexandra Dean, USA 2017). Anbieter: NFP Marketing & Distribution. (VoD, DVD, Code 2, deutsch, engl. mit dt. UT)

Verwesung als Stil

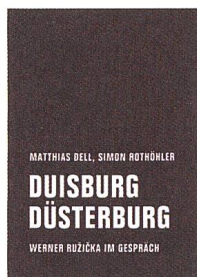
Comic In der Beschreibung missgestalter Ausserirdischer und sich auflösender Körper hat es der amerikanische Schriftsteller H. P. Lovecraft zu ganz eigener Meisterschaft gebracht. Kein Wunder aber, hat diese Ästhetik der Verwesung zwar viele Kunstschaftende inspiriert, jedoch nie wirklich geglückte Adaptationen hervorgebracht – ausser beim argentinischen Zeichner *Alberto Breccia*. Dessen Panels in einzigartigem Collagestil, in denen Gestalten höchstens schemenhaft erscheinen, als eindeutig zu sehen sind, übersetzen Lovecrafts kosmischen Horror kongenial ins Comicmedium, mit Bildern, in die man sich erst hineinsehen muss, um dann umso stärker zurückzuschrecken. (jb)



→ Alberto Breccia: «Lovecraft». Berlin: avant-verlag 2018. 126 Seiten. CHF 33.50, € 29

Old School

Buch Nicht nur in den letzten Steinkohlezechen ist 2018 im Ruhrgebiet Schluss. Auch bei der Duisburger Filmwoche gab es in diesem Herbst eine Zäsur: Nach über dreissig Jahren macht *Werner Ružička* als Leiter Schicht. Anlass für ein buchlanges Gespräch mit ihm von *Matthias Dell* und *Simon Rothöhler*, in dem die «Duisburger Topografie» eher den Hintergrund bildet, um zum Beispiel über die Fraktionen der bundesrepublikanischen (Film-)Linken, die Videotechnik-Schmuggelachse Schweiz-DDR, den Flohzirkus Filmfestival und natürlich den Pott zu reden. Ansatz: «Nicht alt. Old school» (Ružička). (de)



→ Duisburg Dusterburg. Werner Ružička im Gespräch. Hg. von Matthias Dell und Simon Rothöhler. Berlin: Verbrecher Verlag 2018. 168 Seiten. CHF 31.90, € 22

Akerman, neu sehen

Website Mit Godard ging das alte Kino zu Ende. Mit Chantal Akerman fing das Kino wieder an. Als Neuerfinderin der filmischen Formen, jenseits der alten Männerheldengeschichten und eingeübten Sehweisen macht eine grosse Film- und Vortragsreihe der Goethe-Universität und des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt a. M. die 2015 verstorbene Filmemacherin wieder sichtbar. Zu Wort kommen dabei ebenso Theoretiker_innen wie Menschen, die mit Akerman zusammengearbeitet haben. Für alle, die es nicht nach Frankfurt schaffen, sind die Vorträge online nachzusehen und zu hören. Die Website hält, was die URL www.chantal-akerman.de verspricht: Erstes deutschsprachiges Akerman-Kompetenzzentrum im Netz. (jb)



→ www.chantal-akerman.de

Gegen das Vergessen

Comic *Lika Nüssli* spinnt Text, Illustration und Comic zu einer Erzählung über ihre demenzkranke Mutter. Wenn die Erinnerungen sich auflösen und die Sprache nur noch aus Worthülsen besteht, vermitteln assoziative Bilder das Erlebte. *Vergiss dich nicht* ist eine poetische Erzählung gegen das Vergessen und über Menschen – Heimbewohner sowie das ausländische Pflegepersonal – an einem fremden Ort. Das ergreifende Porträt einer Tochter, die über die Erinnerungen der Mutter wacht. (gp)



→ Lika Nüssli: Vergiss dich nicht. St. Gallen: Vexer 2018. 176 Seiten. CHF 38, € 35 www.likanuessli.ch

The Big Sleep

→ Yves Yersin
4.10.1942 – 15.11.2018

Les petites fugues ist «ein Film über Generationenkonflikte, über die Schweizer Enge, über den Freiheitsdrang, der auch im Alter nicht schläft, und schliesslich [...] auch ein Film über die befreienden Möglichkeiten des Bildmediums. Yves Yersins melancholischer Film über die Revolution im Kleinen gehört bestimmt zu den Höhepunkten des Schweizer Kinos.»

Johannes Binotto, Filmbulletin 5.2006

→ Alexander J. Seiler
6.8.1928 – 22.11.2018

«Die Konvention des Kinos wurde in England, in Frankreich aufgebrochen, und das löste den Aufbruch des Filmers Seiler aus. Plötzlich schien ein weites Feld vor einem intellektuellen Filmemacher vor liegen [...]. Man konnte den Film erfinden. Kein anderer hat in der Schweiz so genau wie Seiler sagen können, was der Begriff «neuer Film» beinhaltete, und was er selber im Film suchte.» Martin Schaub, Filmbulletin 4.1993

→ Nicolas Roeg
15.8.1928 – 23.11.2018

Die gewaltigen Bilder von Nicolas Roegs verstörendem Horrormeisterwerk *Don't Look Now*, oder bei uns besser bekannt unter *Wenn die Gondeln Trauer tragen*, brennen sich einem unauslöschlich ein. Der britische Regisseur und ehemalige Kameramann hat das Filmmedium mit seinen audiovisuellen Experimenten erweitert und durch die Verwandlung von Rockmusikern wie Mick Jagger und David Bowie zu Schauspielstars bereichert. (tf)

→ Bernardo Bertolucci
16.3.1941 – 26.11.2018

Gegen Ende seines Lebens hatte sich das Filmemachen für Bernardo Bertolucci verändert. «Seated rather than standing», so Bertolucci lakonisch. In dem Moment, wo er seine Situation akzeptierte, wusste er auch, dass er wieder Filme machen würde – mit anderer Perspektive, unter anderen Bedingungen.»

Michael Ranze, Filmbulletin 7.2013